

Karen Nolte

Gelebte Hysterie

Erfahrung, Eigensinn und psychiatrische
Diskurse im Anstaltsalltag um 1900

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Inhalt

I.	Gelebte Hysterie: Körper, Erfahrung und Öffentlichkeiten.....	7
	1. Fragestellung.....	7
	2. Hysterie, Körper und Erfahrung.....	11
	3. Krankenakten: Historischer Quellenwert und Methoden.....	22
II.	Das reformerische Konzept der Irrenheilanstalt Marburg	
	»Die erste wohlgelungene öffentliche deutsche Pavillon-Irrenanstalt«.....	29
	1. Die Irrenheilanstalt als »großes Familienhaus«.....	36
	2. »Arme Irre« – Soziale Herkunft der Kranken.....	49
	3. Von der »Irrenheilanstalt« zur »Landesheilanstalt« und die Verwissenschaftlichung der Psychiatrie.....	55
	4. Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Landesheilanstalt Marburg.....	59
III.	Intimität, Privatheit und Geheimnis im Anstaltsalltag.....	66
IV.	»Antipsychiatrie« um 1900.....	92
V.	Hysteriekonzepte in der Landesheilanstalt Marburg	
	»Die Hysterischen müssen fühlen, daß man ihren Klagen Glauben schenkt«	112
	1. Männliche Hysterie	
	»...trifft die Hysterie den Mann, so trifft sie ihn schwerer«.....	134
VI.	Neurasthenie und Geschlecht.....	149
	1. Neurastheniekonzepte im Anstaltsalltag	
	»...es habe sich etwas im Unterleib verschoben«.....	162
	2. »Rentenneurose« weiblich? Neurasthenie als Berufskrankheit.....	178

VII.	Die Krankengeschichte der Schriftstellerin Sophie Junghans »...so wie man es bei Kranken oft in Romanen beschrieben findet«.....	192
VIII.	Nervenkrankheit und Lektüre »...verderblich ist die psychische Ausschweifung«.....	209
	1. Die Krankengeschichte des Dienstmädchens Grete K. »Hauptursache ist die Lektüre eines Schundromanes«.....	224
	2. Nervenkrankheit und geistige Überbürdung »Gemüthsreizbarkeit und geistige Abspannung bildeten den Anfang der Erkrankung«.....	229
IX.	Erotik, Sexualität und Hysterie »...als ob ein hysterisches Frauenzimmer gleichbedeutend wäre mit mannstoll«.....	239
	1. Vom »Stehltrieb« zur nervösen Kleptomanie »...wenn ich in einen Laden komme, dann muss ich was nehmen«	255
X.	Hysterie – Schwindel – Lüge – Tabu.....	270
	1. Wally G., Klavierlehrerin: »Ich war im Schwindelzustand«.....	281
	2. Minna V., Arztgattin: »...für unerfüllte Launen geht sie systematisch mit verleumderischen Reden in Publiko vor«.....	294
XI.	Vom Leiden zur Krankheit ein Perspektivenwechsel in der Hysteriegeschichte.....	307
	Quellen- und Literaturverzeichnis.....	315
	Anhang.....	341
	Danksagung.....	350